

DIENSTLEISTUNGEN

NEUENKIRCH

SENIORENCHOR: Jeden 2. Mittwoch, 16 Uhr, Gärtnerweg.

REGIONALER BESUCHSDIENST: Begleitung von Menschen in schwierigen Lebens- und Abschiedssituationen. Andrea Koster Stadler, Telefon 079 484 49 19.

SPITEX NEUENKIRCH: Krankenpflege, Hauspflege, Haushilfe und Mahlzeiten-dienst. Telefon 041 467 01 15. Telefonpräsenz: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Übrige Zeit Telefonbeantworter, der regelmässig abgehört wird.

KINDERBETREUUNG: Kinderhaus Seevogtey Sempach: Liebevolle, kompetente Betreuung von Klein- und Schulkindern. Geöffnet Montag bis Freitag, 6.45 bis 18 Uhr. Auskunft und Anmeldung unter Telefon 041 460 12 66 oder 041 460 14 34.

BROCKENSTUBE/FUNDGRUBE: Maiengrün, Surseestrasse (beim Entsorgungspunkt). Öffnungszeiten: jeden Dienstag und Donnerstag von 10 bis 11 Uhr; jeden Samstag 9.30 bis 11.30 Uhr. Kontaktadresse: Andrea Leisibach, Telefon 041 468 03 13.

TAGESFAMILIENVERMITTLUNG: Seevogtey Sempach, Telefon 041 460 14 34.

FAHRDIENST: Arzt, Spital, Therapiebesuche. Für Kranke, für Nichtmotorisierte, Seniorinnen und Senioren. Kontaktperson: Brigitte Kunz, Telefon 078 723 83 08, ab 9 Uhr, Anfragen mindestens drei Tage im Voraus, Fahrten am Montag spätestens am Donnerstag davor melden.

WELTLADEN: Luzernstrasse 14; Montag bis Samstag, je von 9 bis 11 Uhr, Dienstagmittag 15 bis 17 Uhr. Während den Schulferien nur Samstag 9 bis 11 Uhr.

BABYSITTER-VERMITTLUNG: Priska Loosli, E-Mail godylo@bluewin.ch, Telefon 041 467 03 87.

OASE DER ZEIT: Sterbegleitgruppe, die Schwerkranken bei ihrem Abschied begleitet. Kontakt: Monika Risi Widmer, Telefon 041 467 25 43, Ruth Egli, Telefon 041 468 06 50, Monika Binggeli, Telefon 041 467 31 64.

HANDARBEITEN (FRAUENBUND): Jeden dritten Donnerstag im Monat, Pfarreiheim, Zimmer 1. Leitung Doris Wespi, Telefon 041 467 27 39 und Rita Flury, Telefon 041 467 22 03.

BIBLIOTHEK: Öffnungszeiten während der Schulzeit: Montag, 15.10 bis 17.30 Uhr; Dienstag, 15.10 bis 17.30 Uhr; Donnerstag, 15.10 bis 17.30 Uhr; Freitag, 15.10 bis 17.30 Uhr; Samstag, 10 bis 12 Uhr. Während den Schulferien: Samstag, 10 bis 12 Uhr.

LU DOTHEK: Gärtnerweg, Öffnungszeiten während der Schulzeit: Dienstag und Freitag, 15 bis 17 Uhr; Mittwoch, 9 bis 10.30 Uhr.

VEREINE

SEMPACH STATION

MÄNNERTURNVEREIN: 8. Januar, baden.

TG Sesta

FRAUENTURNEN: 20 bis 21 Uhr, jeweils am Dienstag in der Turnhalle, Sempach Station.

MORGEN-GYMNASTIK: Vitalgymnastik, 8 bis 9 Uhr, jeweils am Dienstag in der Turnhalle, Sempach Station.

«Leistung muss sich immer lohnen»

NEUENKIRCH JIM WOLANIN IST MENSCH DES JAHRES 2013 POLITIK

Der erst 36-jährige Jim Wolanin hat in seinem Leben schon Beachtliches erreicht. Wirtschaftlich und sozial engagiert, hat er auch in der Gemeinde Neuenkirch seit seiner Wahl zum Sozialvorsteher 2010 vieles positiv beeinflusst. Seine politische Reise ist aber noch längst nicht abgeschlossen: er möchte ab 2015 im Kantonsrat sitzen.



Das öffentliche Engagement von Jim Wolanin ist immens: Sozialvorsteher der Gemeinde Neuenkirch und dadurch Mitglied der Geschäftsleitung, Vorstandsmitglied des Spitex Kantonalverbandes Luzern, Präsident der Sozialvorsteherkonferenz Wahlkreis Sursee, stellvertretender Bereichsleiter des Verbandes Luzerner Gemeinden, Mitglied der Planungsregion Alterspolitik Region Sursee, des Zweckverbandes für institutionelle Sozialhilfe sowie beim Sozial-Beratungszentrum Luzern-Land, Vorstandsmitglied der FDP Neuenkirch, Initiator der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Emmen, Mitglied des Begleitgremiums der Asylunterkunft Sempach und Projektleiter. Zurzeit absolviert der gelernte Fachmann für med.-techn. Radiologie, Krankenversicherungsfachmann und Sozialarbeiter ein Masterstudium in Unternehmensführung in Wien, das er im Jahr 2015 abschliessen wird. Und zu alledem ist Wolanin auch noch Vater von drei Kindern. Wie bringt der 36-Jährige das alles unter einen Hut?

Seine Frau hat ein Veto-Recht

Organisation ist das halbe Leben, sagt ein Sprichwort – bei Wolanin sogar fast das ganze. «Es ist schon eine grosse Herausforderung, immer die richtige Balance zwischen Beruf und Familie zu finden», so der Sozialvorsteher. «Ein aufwendiges Hobby oder auch nur schon regelmässige sportliche Betätigungen liegen nicht mehr drin», sagt er etwas reumütig. Früher sei er sportlich unterwegs gewesen und fand seinen Ausgleich beim Kung Fu, heute gehe er immerhin noch mit dem Fahrrad zur Arbeit. Seine Frau, mit der er seit 17 Jahren zusammen ist, hat ein



Sozialvorsteher Jim Wolanin geht mit seiner Familie gerne an die Fasnacht. FOTO ZVG

Veto-Recht und kann somit Einsprache erheben, falls es ihr oder der Familie zu viel – beziehungsweise zu wenig – wird. «Ich lege grossen Wert darauf, dass ich mit meinen Kindern trotz grossem Engagement Zeit verbringen kann. So machen wir beispielsweise im Sommer ein Fischerwochenende oder gehen im Winter zusammen an die Fasnacht. Gemeinsame Ferien sind mir sehr wichtig und die Wochenenden gehören mehrheitlich der Familie. Und wenn immer möglich, nehmen wir das Frühstück und das Mittagessen gemeinsam ein.» Das Problem seien eher die Abende, wenn er noch Sitzungen oder viel nachzuholen habe. «Dann arbeite ich halt bis mitten in der Nacht, das macht mir nichts aus. Zum Glück brauche ich nicht so viel Schlaf...», sagt Wolanin mit einem Augenzwinkern.

«Ich habe mich wegrationiert»

Wie kam es überhaupt dazu, dass Jim Wolanin im jungen Alter von 36 Jahren ein so gefragter Mann ist? «Es haben sich mir immer wieder spannende

Möglichkeiten geboten, die ich gepackt habe. Und einen Teil verdanke ich sicher auch mir selbst – ich kann einfach den Mund nicht halten», erklärt er lachend. Und sein grosser Vorteil ist sicher, dass er über eine medizinische, sozialarbeiterische und wirtschaftliche Ausbildung verfügt. Nebst seinem 80-Prozent-Pensum bei der Gemeinde hat Wolanin immer wieder Projekte nebenbei laufen. «Es ist mir ein Anliegen, auch Aufgaben zu haben, die nach anderen Kriterien gemessen werden als diejenigen in der Politik», erklärt er seine Motivation, selbstständig Mandate zu übernehmen. «Sobald es gut läuft und sich Prozesse standardisiert haben, rationiere ich mich selbst weg, so dass ein Verband oder Unternehmen wieder eigenständig und ohne fremde Hilfe funktionieren kann.»

Keine halben Sachen

Der Gemeinde wird er – sofern dies die Stimmbürger wollen – noch einige Zeit erhalten bleiben. Denn bereits jetzt ist für ihn klar, dass er sich für die nächste

Legislatur nochmals zur Verfügung stellen wird. Und mit dem nicht genug: Der Neuenkircher hat sich Mitte Dezember als Erster im ganzen Kanton für die Kantonsratswahlen 2015 nominieren lassen. «Der Zeitpunkt ist ideal. Ich schliesse 2015 meine Weiterbildung ab und habe dann Zeit für etwas Neues.» Und Zeit zu haben für den Kantonsrat ist dem blonden Energiebündel wichtig: «Ich mache keine halben Sachen. Ich bin ein leidenschaftlicher Mensch und wenn ich Ja sage, dann gebe ich auch alles.»

Er hat die Finanzen im Griff

Dass dem so ist, merkt die Gemeinde Neuenkirch nicht zuletzt bei den Finanzen. Seit Wolanin Sozialvorsteher ist, konnten im Sozialbereich grosse Einsparungen gemacht werden – ausgerechnet dort, wo die meisten anderen Gemeinden im Kanton dunkelrote Zahlen schreiben. Wie macht er das? «Ich profitiere sicher davon, dass ich Versicherungsfachmann bin und somit auch die gegenteilige Seite kenne. Des Weiteren habe ich viele Standards eingeführt und Abläufe rationalisiert.» Im Bereich der Sozialhilfe habe er klare Richtlinien geschaffen, die sowohl für die Mitarbeitenden wie auch Sozialhilfebezüger verbindlich seien. «Ich finde es wichtig, langfristig zu denken. So gebe ich lieber etwas mehr für eine neue Heizung im Wohn- und Pflegezentrum Lippenrütli aus, die energiesparender ist, als eine günstige Sanierung zu machen, die nach kurzer Zeit wiederholt werden muss», erklärt er eine seiner Strategien.

Die Vernunft spricht für die FDP

Jemand, der nicht weiss, welcher Partei Wolanin angehört, würde angesichts seines Wirkungskreises wohl auf die SP tippen. Dem ist aber nicht so – Wolanin gehört der FDP Neuenkirch an. Dem war allerdings nicht immer so. «Ich stamme selbst aus einer sozial schlecht gestellten Familie und weiss, was es heisst, zwar Müesli, aber keine Milch dazu zu haben. Dass Wolanin nun bei der FDP mitmischt, sei vor allem ein Vernunftentscheid gewesen. Er ist der Ansicht, dass man wirtschaftliches und soziales Denken miteinander vereinbaren kann. Da er sich aus eigener Kraft hochgearbeitet hat, ist ihm eines besonders wichtig: Leistung muss sich lohnen. Und lachend fügt er an: «Wie sagte Churchill einst so schön: 'Wer mit 20 kein Sozialist ist, hat kein Herz. Und wer mit 30 noch immer einer ist, keinen Verstand.'»

STEFANIE A. ZÜGER



Familiengottesdienst

HELLBÜHL Am Heiligabend war die Hellbühler Pfarrkirche bis hinten gefüllt, als die zwölf Schülerinnen und Schüler «Beni di de Chrepp» spielten. Die beiden Katechetinnen Gabriella Bossart und Ida Birrer hatten mit den Firmlingen der 5. und 6. Klasse das Krippenspiel nach einer Geschichte von Max Bolliger einstudiert. Diakon Matthias Vomstein, der den Familiengottesdienst leitete, würdigte den schönen Brauch, den Familiengottesdienst am Heiligabend mit einem Krippenspiel zu bereichern. Die Gottesdienstbesucher dankten für die Aufführung mit einem herzlichen Applaus. PD

Knuth und Tucek parodieren die «Freiheit»

NEUENKIRCH MISERE IN FÜNF AUFZÜGEN

Erneut treten Künstlerinnen der Extraklasse in der Theaterbar Bunterbunter auf: Knuth und Tucek. Die zwei Vollblutkabarettistinnen in kleinem Rahmen zu erleben, ist eine ganz besondere Erfahrung. Sie zeigen hochtheatralisches Kabarett mit gewaltiger Satire und barbarischer Musikalität. Ein sprachlich-musikalisches Feuerwerk.

Die kulturelle Theaterbar Bunterbunter wartet auch im neuen Jahr mit vielversprechenden Programmen auf. Den Start machen Knuth und Tucek: Im Götterhimmel herrscht Weltuntergangsstimmung: Wohin treiben es die Bewohner des blauen Planeten noch miteinander? Die Freiheit gibt sich zur Erde und versucht, zwischen Schuldenbergen, Konjunkturtalsohlen, Wellnessoasen, Konsumentpeln und in den Sümpfen privatrechtlicher Fernsehpsychiatrien sich selber wieder zu finden.

Satire ist gewiss

Knuth und Tucek entwerfen in «Freiheit» ein Theater mit skurrilen Figuren. Die zwei Satirikerinnen wechseln dabei virtuos zwischen gesprochenen und gesungenen Passagen hin und her und verpacken bissige und sehr aktuelle Kritik in schmissige Lieder. Mit diesem erneut inhaltlich vollpacktem Programm, das die ganze Aufmerksamkeit eines Publikums auf der Höhe der Information in sehr vielen Bereichen der Zeit aberverlangt – das dafür reich belohnt wird – gelingt den beiden schon wieder ein Format, das nur eine Regung auslöst: restlose Begeisterung. PD

Knuth und Tucek in der Theaterbar Bunterbunter, Oberdorf 5, Neuenkirch; 8., 9., 10. und 11. Januar 2014, 20 Uhr; Barbetrieb ab 19 Uhr. Reservierungen unter Telefon 041 360 38 34 oder www.bunterbunter.ch.

Anzeigen

Mitten im Glücksspiel



ein abruptes Ende: wie weiter?

SoBZ Sozial-Beratungszentrum der Regionen Hochdorf und Sursee, für Lebens- und Suchtfragen

SoBZ

Haselmatten 2A, 6210 Sursee, 041 925 18 25

Wenn Alltag schmerzt

www.rheumaliga.ch
PC 80-2042-1

